

Stimmgewaltig den Frühling begrüßt

Konzert des Männergesangsvereins Gemen in Borken

GEMEN/BORKEN (mge). Fast wie ein großer Strauß bunter Blumen mutete das Frühjahrskonzert des Männergesangsvereins Gemen am

Sonntag in der Aula des Remigianums an. Nicht weniger als zweiundzwanzig Nummern umfasste das Programm, die Zugaben nicht

eingerechnet. Der Vereinsvorsitzende Arthur Wieser begrüßte Gäste und Ehrengäste, darunter die stellvertretende Landrätin Silke Sommers. Er war auch Moderator des Konzertes mit eingebauter kräftiger Werbung für den Chor und den Chorgesang.

Auch in diesem Jahr unterstützten die Sänger des Dülmener Sängerkhors Loreley die Gemener Sänger, beide exzellent am Flügel begleitet von Thomas Möller. Die Gesamtleitung lag in den Händen von Gerhard Queens. Erstmals war als Solist der Bass Stefan Drees verpflichtet worden, der als Mitglied des Vokalquartetts „Drops“ nicht nur über Qualitäten als Sänger verfügt, sondern auch das komödiantische Fach beherrscht.



Die Sänger aus Gemen und Dülmen wurden geleitet von Gerhard Queens und am Flügel begleitet von Thomas Möller.

Fotos: mge



Bass Stefan Drees übernahm Soloparts beim Konzert.

Sowohl bei der Arie des Sarastro aus der Zauberflöte wie auch beim Bekenntnis „Ich bin ein Bass“ wusste er zu überzeugen.

Überzeugen konnten auch die Sänger, die mit dem „Chor der Priester“ aus besagter Zauberflöte den Einstieg machten, der sich zunächst im klassischen Bereich bewegte. Mozart, Beethoven und Lortzing steu-

ten Stücke aus „Fidelio“ oder dem „Waffenschmied“ bei. Danach gab es bekannte Chorliteratur. Anuschka wurde besungen, die offenbar das Muster einer perfekten Ehefrau ist. Auch Adelita wurde im Sambaschritt gelobt, die Männern wohl mächtig Freude machen kann.

Im zweiten Teil ging es dann auf die ganz große Rei-

se, beschwingt im Zigeunerwagen, melancholisch über sieben Brücken und innig in die Heimat. Da wurden Bert Kämpfers „Spanish Eyes“ besungen und Udo Jürgens, der „niemals in New York“ war und – dazwischen die Erinnerungen des dicken trink- und rauflostigen Herrn John Falstaff an die mütterliche Brust. Eine ziemlich gewagte Mischung,

die aber beim Publikum gut ankam.

Das hatte vor der Pause und vor der Zugabe auf eigenen Wunsch noch Gelegenheit, beim Frühlingslied und bei zwei Kanons selbst die Stimmbänder zu bewegen, was die Besucher dann auch mit großer Begeisterung in wechselnden Stimmlagen taten und dann mit Beifall nicht sparten.

KLJB Marbeck setzt Zeichen

Veranstaltungen zum Thema Fremdenfeindlichkeit

MARBECK (pd/kus). Die Marbecker Landjugendlichen wollen ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit setzen. Die KLJB hat die Borkener Ausländerbeauftragte Brigitta Malyczek zu einer Veranstaltung zu diesem Thema eingeladen. Am Sonntag, 3. Mai, wird Malyczek nach der 10-Uhr-Messe in St. Michael im Jugendheim Marbeck mit den Jugendlichen über dieses Thema reden. In einem Presse-Text teilt die KLJB außerdem mit, es werde überlegt, einen Referenten einzuladen, der über rechtsextreme Inhalte in Musik berichtet.

Anlass für diese Veranstaltungen sind Vorwürfe, die im Zusammenhang mit dem Osterfeuer laut wurden. Ein Spaziergänger hatte sich öffentlich zu Wort gemeldet, der angab, im Umfeld der Osterfeuerwache der Landjugend sei Musik mit rechts-extremen Texten abgespielt worden. Die KLJB reagierte auf diese Äußerungen, indem spontan eine Versammlung einberufen wurde. Bei dieser Versammlung sei von den 65 Teilnehmern unter anderem folgender Beschluss gefasst worden: „Sollte sich im Nachhinein herausstellen, dass jemand

aus der Landjugend dieses Lied abgespielt hat, wird dieser mit sofortiger Wirkung die KLJB Marbeck verlassen müssen, da für rechtsradikales Gedankengut kein Platz bei der KLJB ist.“ Der Vorstand habe alle Beteiligten, die zum besagten Zeitpunkt vor Ort waren, zu den Vorwürfen bezüglich der Osterfeuerwache befragt. Alle hätten gesagt, dass kein rechtsradikales Lied gespielt, geschweige denn mitgesungen wurde. Die Versammlung habe außerdem Änderungen beim Thema Alkoholkonsum und dem Abspielen von eigener Musik beschlossen.



65 Landjugendliche nahmen an der spontan einberufenen Versammlung teil.

Foto: pd

Schirmschoppe an der Mühle geplant

Mitgliederversammlung des Mühlenvereins Weseke / Wahlen

WESEKE (pd). Der Weseker Mühlenverein hat seine Mitglieder ins Heimathaus eingeladen. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienen Mitglieder, des stellvertretenden Bürgermeisters Hubert Börger und der Ortsvorsteherin Irmgard Wendholt durch den Vorsitzenden Christian Rottstegge folgte schon traditionell ein Gedicht zum Thema Mühlen.

Rückblick: Bei der Rückschau aufs vergangene Jahr ging der Vorsitzende auf einige Highlights wie den Mühlenfest am Pfingstmontag, der mit dem 20-jährigen Bestehen der Radsportabteilung des Adler Weseke zusammen gefeiert wurde, ein. Außerdem war natürlich neben vielen kleineren Aktionen auch das bewährte Erntefest wieder eine gelungene Veranstaltung. Die Ausbildung der Müller-Azubis läuft seit einem Jahr und ist im Plan.

Kassenlage: Der Kassierer präsentierte nach der Fertigstellung der Mühle einen ausgeglichenen Haushalt, der noch Raum für weitere Aktivitäten lässt. Geprägt war das Jahr 2014 von der Schlussphase des Mühlen-

baus und den abschließenden Abrechnungen der Handwerker und Lieferanten. Die Kassenprüfer Thomas Hollad und Frank Dignath bescheinigten dem Kassierer eine einwandfreie Kassenführung.

Satzung: Nach dem Dank des Vorsitzenden für die geleistete Arbeit gab es eine

Abstimmung über eine Satzungsänderung zum Wahlrhythmus. Die Versammlung votierte geschlossen für diese Änderung, so die Pressemitteilung.

Wahlen: Der erste Vorsitzende, der Schriftführer und der Beisitzer sowie die Kassenprüfer sind wiedergewählt worden.

Ausblick: Am Pfingstmontag, 25. Mai, wird der Verein den Mühlenfest begehen. Außerdem soll mit dem Bau einer Schirmschoppe auf dem Mühlengrundstück begonnen werden. Das Erntefest im Herbst findet wieder statt, allerdings erstmalig komplett auf dem Mühlen-gelände.



Der Vorstand des Mühlenvereins (von links): Thomas Hollad, Frank Dignath, Rainer Trepmann, Vorsitzender Christian Rottstegge, Paul Reining und Martin Mevenkamp.

Foto: pd

„Literarisches Hochrechten“ unnötig

Fünf Autoren lasen eigene Texte bei Neuauflage bei „Literatur-Session“ im Stadtmuseum

BORKEN (tha). Die Leukämie ihres 15-jährigen Sohnes veränderte vor drei Jahren das Leben in der Familie Kersting. Von einem Tag auf den anderen kam die furchtbare Diagnose, vorbei die jugendlichen Träume von Sohn Gerrit „endlich Geld zu verdienen“ oder „offiziell Alkohol zu genießen“. Dafür monatliche Chemotherapien, ständige Zweifel und beim Blick auf den Medikamentencocktail die bittere Erkenntnis: „CPM – früher war das immer Currywurst-Pommes-Mayo.“

Doch der Krebs des Sohnes ist längst überwunden und so stellte Martina Kersting am Sonntag zur achten Auflage der Literatur-Session befreit Passagen aus ihrem noch nicht veröffentlichten Buch vor. Sie war eine von insgesamt fünf Autoren aus Borken und dem Ruhrgebiet, die den allseits bestens bekannten „Raum zum Experimentieren“ mit Literatur füllte. Hinter dieser von Organisatorin Claudia Wiemer

umschriebenen Räumlichkeit verbarg sich natürlich das Umfeld der Museums-Druckwerkstatt, das dieses Mal wegen des enormen Zuschauerzuspruches fast zu klein war.

Nachdenkliche Texte prägten den Nachmittag zwischen Kaffeeklatsch und Tator. Wer aber „literarisches

Hochrechten“ erwartete, selbst für den öffneten sich hier neue Horizonte. So gab einleitend Claudia Wiemer aus dem Buch „Ritter, Räuschauserzuspruches fast zu klein war.“

Hochrechten“ erwartete, selbst für den öffneten sich hier neue Horizonte. So gab einleitend Claudia Wiemer aus dem Buch „Ritter, Räuschauserzuspruches fast zu klein war.“

Buchvorstellung.

Ganz anders Dieter Löchtekens tiefgründiger „Hymnus zum Dialog der Kulturen“, der musikalisch von Noah Oberliessen begleitet wurde. Darin forderte er zum beherrzten Aufeinander-Zugehen auf, ohne Scheu und Vorbehalte: „Geh, ja jetzt und zünde Lichter an! Mach

es jetzt und nicht irgendwann.“ Löchteken war bei den vorangegangenen Literatur-Sessions nur Zuhörer, erlag aber jetzt dem Charme und der Hartnäckigkeit von Marita Haselhoff. „Irgendwann bist du dran und stehst hier vorne“, prophezeite sie ihm vormals – was sich nun erfüllte.

Ganz anders hingegen der Prosatext der Gladbeckerin Brigitte Vollenberg. Dieser behandelte auf charmante Weise das Thema Gier. Dirk Juschat hingegen beeindruckte mit Gedichten vom „Möchtegern“ oder dem „Knötterich“.

Mit dem liebevollen Blick einer Mutter auf ihr an einem Herzfehler erkrankten behinderten Kind, geschrieben und vorgetragen von der Borkenerin Ulrike Solo bekam der Nachmittag aber noch einmal eine ganz eigene Note. Eine, die zeigt, wie wohlthuend die längst etablierten Borkener Lesenachmittage im Druckwerkstatt-Ambiente sind.

Buntes Programm am Weseker Heimathaus

Viel Aktion am Tag der Arbeit

WESEKE (jb). Die Weseker Heimatfreunde erwarten am 1. Mai zahlreiche Gäste, denn dann wird der Quellengrundpark am Heimathaus erneut zum Ziel für zahlreiche Mai-Ausflügler. Von 11 bis 18 Uhr veranstaltet der Heimatverein Weseke dort seinen – mittlerweile schon zur Tradition gewordenen – Aktionstag.

Heimathaus, Backspeicher, Apothekergarten und der Geologische Garten können besichtigt werden. Sehenswert sind auch die historischen Maschinen und Geräte in den Scheunen und in der Museumsschoppe. Zu sehen gibt es darüber hinaus echte Saurier und Reptilien – Millionen Jahre alte Fossilien, die größtenteils aus der Steengroeve in Winterswijk stammen. Am Aktionstag des Weseker Heimatvereins kann man dem staatlich geprüften Geo-Präparator Herbert Voß über die Schulter schauen, wie er die

Funde fachmännisch bearbeitet. Interessierten wird er sicherlich auch Fragen beantworten.

Und wer das Spiel der Königinnen liebt, kann die Schachfiguren unter freiem Himmel auf den gewinnbringenden Platz rücken. Die jüngsten Besucher können sich auf der Hüpfburg sowie auf dem Spielplatz austoben.

Vor dem großen Besucheransturm werden die „Bäcker“ des Heimatvereins den Ofen des Backspeichers anheizen und nach alter Tradition Steinofenbrot backen. Ab 11 Uhr wird dieses dann am 1. Mai zum Verkauf angeboten. Zur Erfrischung – und bei entsprechendem Wetter – auch zur Abkühlung nach der Maitour lädt das eiskalte Quellwasser des Tretbeckens ein. Ebenfalls zur Erfrischung stehen ab 11 Uhr gekühlte Getränke, Deftiges vom Grill und Süßes auf dem Kuchenbuffet am Heimathaus bereit.



Sie bereicherten die achte Literatur-Session mit literarischen und musikalischen Genüssen im Stadtmuseum (von links): Noah Oberliessen, Dieter Löchteken, Brigitte Vollenberg, Dirk Juschat, Claudia Wiemer, Ulrike Solo, Marita Haselhoff, Martina Kersting, Jonas Großmann und Madita Kronenfeld.

Foto: Hacker